



diese Vertheilungsmittel mit insgesammt 154 Bor-  
handenheiten 36 Gullibereiten der Vorhände,  
610 Auslieferungen, 6633 Vertheilungen, 393 Kontrolle  
benannt, 495 Schiedsgerichte, 113 besondere Markenvertheilungen  
5824 mit der Einziehung der Beiträge betrauten Kantonsämtern und  
2936 in gleicher Weise mitwirkenden Gemeindeführern und sonstigen  
der Landes-Controllen bezeichnenden Stellen, an Entschädigungs-  
beträgen 16 299 881,92 M. für Vorkontrollen und 15 074 500,99 M.  
für Auslieferungen, im gesammten 31 374 382,91 M. gewährt worden.  
Die Höhe der im Rechnungsjahre bewilligten Altersrenten betrug  
21 686, die der Invalidenrenten 71 733, zusammen 93 421.  
Die Verwalterkosten sind angewendet worden 6 542 278,24  
M., wozu für den Kopf der Vertheilten eine Ausgabe von circa  
0,61 M. ergibt, oder 5,47 Proz. der Gesammtsumme an Vertheil-  
(der erholenden Prämie) ausmacht. Von den Verwaltungskosten ent-  
fallen 1 178 183,79 M. auf die Kosten der Einziehung der Beiträge,  
741 022,44 M. auf die Kosten der Kontrolle und 335 311,86 M.  
auf die Kosten der Schiedsgerichte. Die Gesammtsumme an  
aus Vertheilungen bewilligt mit Einfluß der Beiträge für Soldaten  
auf 104 663 928,71 M. Die Höhe der vertheilten Beitragsgewinne  
betrug rund 105 Millionen in Schillinge I, 186 Millionen in Schillinge  
II, 119 Millionen in Schillinge III und 81 Millionen in  
Schillinge IV; an Doppelmarken werden rund 458 000 als verkauft  
nachgewiesen.

Der Antheil der Vertheilungsanstalten an den bis zum Schlusse  
des Jahres 1897 von Rechnungsperiode eingewirkten Renten  
ergibt bei 318 798 Einzelfällen an Altersrenten und 205 544 Einzeln-  
fällen an Invalidenrenten, zusammen 614 342 Einzelfällen, einen  
Jahresbetrag von 23 574 089,99 M. für Altersrenten und von  
13 087 572,18 M. für Invalidenrenten, zusammen 42 661 662,17 M.  
Die Rententheilung stellt einen Kapitalverdienst von 136 087 541 M.  
für Altersrenten und von 171 92 989 M. für Invaliden-  
renten, zusammen 307 990 530 M. dar. Bis zum Schlusse des  
Jahres 1897 sind 115 726 Altersrenten und 89 269 Invalidenrenten,  
zusammen 205 995 Renten mit einem gesammten jährlichen  
entfallenden Jahresbetrage von 8 319 375,43 M. für Altersrenten  
und 5 703 478,19 M. für Invalidenrenten, zusammen 14 018 853,62 M.  
in Wegfall gekommen; es verbleiben demnach am Schlusse des Jahres  
noch 203 972 Altersrenten mit einem jährlichen Höhepunkte des Heftungs-  
satzes für den betreffenden Jahresbetrage von 15 256 718,56 M. und  
206 235 Invalidenrenten mit einem entsprechend berechneten Jahres-  
betrage von 13 684 092,99 M. Den nach den §§ 5 und 7 des  
Invaliditätsgesetzes und Altersrentengesetzes zugelassenen besonderen  
Steuerverminderungen (Eisenbahn- und Knappschaffungs-  
rentenentlastungen) sind aus den bis zum Schlusse  
des Jahres 1897 nachstehenden rückzahlenden Renten zur Zeit  
gekauft: 6624 Altersrentenanteile mit 654 733,49 M. Jahresrente und  
20 148 Invalidenrentenanteile mit 1 365 510,48 M. Jahresrente.  
Von diesen waren bis Ende 1897 2248 Altersrentenanteile mit  
227 288,00 M. Rente und 6919 Invalidenrentenanteile mit  
452 988,71 M. Rente in Wegfall gekommen. Dagegen hat bis  
zum Ende des Jahres 1897 Altersrentenanteile mit 27 440,83 M. Jahres-  
rente und 13 229 Invalidenrentenanteile mit 913 121,77 M. Jahres-  
rente verbleiben. Der Vermögensbestand der Ver-  
theilungsanstalten einschließlich des Wertes der Inventarien belief  
sich bei Schlusse des Jahres 1897 auf 536 994 236,74 M., wozu  
53 262 668,44 M. der Rückstellungen übernommen worden sind. Die  
durchnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen erfolgt mit 3,49 Proz.,  
gegenüber von 3,53 Proz. im Vorjahre.

Der Durchschnittsatz der Altersrente, der für die im Jahre  
1897 bekommenen 125,57 M. betrug, ist für die im Jahre 1892  
bekommenen Renten auf 127,88 M. und für die Jahre 1893  
bekommenen auf 129,50 M. gestiegen, dagegen für die im Jahre  
1894 bekommenen auf 125,68 M. zurückgegangen und hat sich für  
die im Jahre 1895 bekommenen Altersrenten wieder auf 132 M.  
für die im Jahre 1896 bekommenen auf 134,83 M. und für die im  
Jahre 1897 bekommenen auf 137,88 M. erhöht. Dagegen hat die  
Durchschnittliche Höhe der Invalidenrente, die sich für die im Jahre  
1897 bekommenen Renten auf 113,39 M. belief, für die im Jahre  
1892 bekommenen Renten den Betrag von 127,89 M. erreicht.

An Beitragsentlastungen wurden von den 31 Ver-  
theilungsanstalten insgesamt: 99 816 Entlastungen in Fällen von  
Vertheilung im Betrage von 616 472,4 M. und 20 148 Ent-  
lastungen in Fällen im Betrage von 712 970,75 M. Die  
durchschnittliche Höhe des auf jeden Entlastungsfalle kommenden Bet-  
trages betrug sich für sämtliche Anstalten zusammen auf  
26,23 M. oder 23,74 M. im Vorjahre in Fällen von Vertheilung,  
35,44 M. gegen 31,93 M. im Vorjahre in Todesfällen.

### Ausland.

#### Ceutralisirung.

**Kaisermandat. — Zur Lage.**  
Wie verlautet, sollen die diesjährigen Kaisermandate  
Lands der bayerischen Grenz, in Oberösterreich  
und Salzburg, abgehalten werden.  
In österreichischen Land bekanntlich der Statthalter die  
Interpolation über die Datierung der kaiserlichen Ver-  
ordnungen dahin, daß die kaiserlichen Verfügungen und Akte  
auf die Datierung nicht anders datirt werden. Es ist daher auch  
nicht notwendig, die Zeitung zu widerlegen, welche die Interpolation  
der kaiserlichen Formel gegeben haben.  
Wegen der in Österreichischen Haltung des Kaiser-  
bischofs Alfons von Hraditzki bereits 45 Personen  
italienischer Nationalität zum Protektionsamt  
übergetreten.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses  
wurde die Debatte in vollem Umfange auch mit  
ausgesprochenen Obstruktionstendenzen. Die Opposition ver-  
langte bei jedem Antrag namentlich die Abstimmung und Vertagung  
der Debatte auf heute. — Der Präsident des Staatsrechnungsbüros  
hat mittelst eines Erlasses die Gehaltsabteilungen des Staats-  
rechnungsbüros angewiesen, die Kontrolle und Vertheilung der  
staatlichen Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des  
für 1898 geltend gemachten Budgets zu übernehmen,  
so lange die Frage der Indemnität nicht in der einen  
oder anderen Richtung erledigt ist. Auch gelten haben in Budapest  
und in den Provinzialstädten jährliche Parteien die Steuer entrichtet,  
sobald der Steuerertrag die Einnahmen am entsprechenden  
Zweck des Verlaufs überfließt.

#### Frankreich.

**Frankreich und England. — Die bonapartistischen  
Projekte. — Torpedoboote.**  
Zur Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Frankreich  
und England auf dem Gebiete der Kolonialpolitik fanden in  
Paris mancherlei Vorbereitungen. Der neueste ist ein Laus-  
prophet, wonach Frankreich seine Heine Stellung auf Newfound-  
land an England abtreten soll, um die Insel zu verlassen, in  
Wille zu erhalten, ein solches Lauspropheten zu Stande  
zu bringen, müßte aber England in Paris durch einen anderen  
Staatsmann vertreten sein als Wilson, der seit seiner Sonder-  
missionen trotz aller Verbindungen in Paris nicht mehr perso-  
nalisirt ist. Wilson dürfte nach dem „Figaro“ sehr bald einen  
Nachfolger erhalten; andere Pariser Blätter sehen dementselben  
die Wahl.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem  
bevorzugten Teilnehmer an der jüngst zum Prinzen Viktor  
nach Brüssel entsandten bonapartistischen Deputation,  
welcher erklärte, daß Bonaparte auf seinen Entschluß sich einen  
Generalstreik vorzuziehen, und sobald die Ereignisse  
eintreten, welche in kürzester Zeit, als man glaube, zu erwarten  
sind, sich an die Spitze der Bewegung stellen werde. Die Gerüchte  
bezüglich Verbindungen zwischen dem Prinzen Viktor und dem Prinzen  
Günther seien unrichtig. Prinz Günther werde sich am Tage der  
Wahl an der Seite des Prinzen Viktor befinden.

Das Gründungscomité der „La Patrie Française“ er-  
klärt in einer Communication, daß die Liga Niemanden aufnehmen  
werde, welcher Ausgrenzungen zu Gunsten Deutschlands oder  
Bismarcks untergeordnet ist. Der „Matin“ schreibt: „Von  
Paris sagt in einem offenen Schreiben die neue Liga  
werde nicht beizubringen werden, sie sei eine Liga des  
Kampfes, was sich daraus hergebe, daß mehrere Mitglieder des  
Gründungscomités sich an der Subskription für die Ligue de  
Démocratie Française beteiligten.“  
Dem „Echo de Paris“ zufolge hat das Marine-department die  
Beschreibung von zwölf Torpedoboote aus dem atlantischen  
Dienst befohlen, um deren Unterhaltung und Aufrechterhaltung für  
den Nothfall besser zu sichern.

### Italien.

#### Aus Ostbrera.

Wie der „Tribuna“ meldet, soll eine Zusammenkunft des  
Kommissars für Ostbrera, Morini, mit Ras Malonconi inner-  
halb der Grenzen der italienischen Kolonie im Prinzip beschlossen sein.

#### Spanien.

#### Don neuen Kabinet.

Aus besser Quelle verlautet, mehrere Generale hätten in den  
letzten Tagen mit politischen Männern Unterhandlungen gepflogen,  
in welchen die Bedingungen der künftigen Regierung den Vorschlag  
zu machen, ein Militärkabinet zu bilden, falls der  
parlamentarische Versuchung beginnt.

#### Mexico.

Das Projekt für den Nicaragua-Kanal  
soll in nächster Zeit unter Untersuchung durch den größten Theil  
der Presse und des Volkes dem Kongreß unterbreitet werden. Man  
kann die Baukosten des Kanals nach den neuesten Vermessungen  
auf 135 000 000 Dollars. Mit der im Vertrage mit Nicaragua  
1868 bestimmten Neutralität des Kanals wird man sich  
nach Ansicht des Senators Morton bereit ab-  
finden, daß der Kanal neutral sein soll für alle  
Nationen, mit Ausnahme derjenigen, mit der die  
Vereinigten Staaten gerade im Kriege sind. Das  
meint man, wäre nur billig für eine Wasserstraße, die mit Wägen  
der Linsen in amerikanischen Häfen gebaut wurde. Nur der  
Canton-Bahner-Verein mit England, zu dessen Beobachtung nach  
amerikanischer Ansicht übrigens England selbst genügend Grund  
gewesen habe, scheint der Abnahme des Baues noch hinderlich  
zu sein.  
Mit der Entsendung des Vernehmungsschiffes „Mat“  
von Baltimore nach den Gewässern vor Alaska hat die  
amerikanische Marine eine für den neuen Besitz der Ver-  
einigten Staaten sehr notwendige Arbeit begonnen. Wieder in  
Verbindungen nach in den Philippinen haben die Spanier sich der  
Lage unterzogen, genaue Vermessungen in ihren früheren  
Kolonien und den angrenzenden Meeren vorzunehmen, wobei die jetzt  
und später entstehenden amerikanischen Karten von diesen Arbeiten  
eine Menge von Fehlern befreit werden.

#### China.

#### In China.

Es liegt sich die Verhältnisse im Innern immer mehr zu. In der  
Weldung, daß gegen die Aufständischen eine große Schlacht geliefert  
worden ist, wird nunmehr der „Morning Post“ aus Hankow vom  
2. Juni berichtet: Von derartigen Schlachten kommen verhältnißmäßig häufiger.  
Die Kämpfer in den Provinzen Szechuan, Hunan und Szechuan sind  
Wahlen beizugehen. Die Kaiserin-Wittve höchlichst die Macht  
der Befehle ein, insbesondere aber von den Gebieten des Jangtse  
und von Szechuan. Die kaiserlichen Truppen, welche abge-  
sandt waren, um die Meuterei in Szechuan zu unterdrücken, sind vor dem  
Fortschreiten der Meuterei zurückgeblieben. Die Kaiserin-Wittve  
und 3000 Mann zur Verstärkung.

#### Die Lage auf den Philippinen.

Es steht ganz so aus, als sollte es demnächst auf den  
Philippinen zu ersten Feindseligkeiten zwischen den  
Amerikanern und den Eingeborenen kommen. Dem „Neuerischen  
Bureau“ wird aus Manila vom 1. Januar gemeldet:  
Ein amerikanischer Aviso, der die angestrichelten, brachte die  
Nachricht, daß die Lage in Manila überaus kritisch sei. Die  
Veränderung des Molo ist von 100 bewaffneten Einwohnern besetzt  
und weitere 17000 erstanden, wie gemeldet wird, den Befehl zur  
Verhinderung von Molo, das 10 Stunden von Manila entfernt  
ist. General Miller forderte die Leibarbeiter der Stadt bis zum  
Mittag des 30. u. und forderte den Einwohnern zugleich für Leben  
und Eigentum Saug zu. Der General lehnte die Bitte der fremden  
Bewohner, einen Aufbruch zu gewähren, ab. Miller besetzte eine  
genossenschaftliche Kanone vor der hierzu diente, indem er  
einen Boten nach Manila schickte, um dieselbe mit Munition  
einzuholen. Anwohnern haben die Aufständischen ihre Stellung  
verändert und rufen sich zum Abdrücken. Als der Aviso  
Molo verließ, waren die Stellen von kampfkräftigen Soldaten ge-  
füllt, auch das Fest die öffentlichen Gebäude und die Kirchen.  
Inwie die den Fest erstark legenden Worte sind mit Aufständischen  
besetzt. Die „Newspost“ hatte die Worte niedergelassen, die Majors  
getraute und Weidmachers zur Seite. „Arizona“ und „Fremont  
Spears“ halten 3 Meilen südwärts unter dem Namen.  
Mit so geringen Mitteln bekämpfen die Amerikaner kaum  
höher durchschlagende Erfolge zu erzielen; aber sie haben  
trotz der vielen Erfahrungen im Kriege mit Spanien  
auch jetzt wieder unterlassen, bei Zeiten genügende  
Streikräfte bereit zu stellen, obgleich sie schon lange  
wären mußten, daß sie ihrer bedürfen würden. Jetzt  
sucht man das Verhängnis nachzuholen. Wie „Standard“  
und „Morning Post“ aus Washington melden, beschleunigt die  
amerikanische Regierung die Abwendung von Ver-  
änderungen nach den Philippinen in der Weise, daß  
binnen 14 Tagen 6 Regimenter dorthin abgehen sollen.  
Weiter liegen keine fröhlich nachfolgende Telegramme ein:  
Washington, 3. Januar. General Elwell Otis telegraphirt aus  
Manila, General Miller habe die Lage bei Molo durchaus in  
der Hand, er werde jedoch gegen die Aufständischen nur im  
äußeren Notfalle Gewalt anwenden.  
Madrid, 3. Januar. Wie eine Depeche des Generals  
Wies auf Manila meldet, sind in Ostbrera die Spanier  
alle Spanier ermordet worden mit Ausnahme  
der Frauen, deren Freilassung gegen Lösegeld  
gefordert werden wird.

### Telegramme.

**Berlin, 4. Januar.** Polizeipräsident von Windheim er-  
klärt in einer Zuschrift an das „Berl. Tagbl.“ die Meldung  
beseitigen von der Ausweisung von 30 russischen  
Arbeiterinnen einer Berliner Cigarettenfabrik  
für unbegründet.

**Neslesdorf, 4. Januar.** Auf der Station Neslesdorf  
ist ein Eisenbahnzug in Folge der heftigen Stürme un-  
gewollt von fünf Personen wurden verletzt.

**Süder, 3. Januar.** Im Laufe des heutigen Nachmittags  
verhinderten Kanonenschüsse den Bauwehren und den  
an der südlichen Traube belegenden Dörfern eine bedeutende  
Schuldfuß. In die Kartterredung, welche an der oberen  
Traube belegen wird, ist das Wasser bereits eingedrungen. Die  
Räumung der Quaihäuser wurde beschleunigt.

**Oedenburg, 4. Januar.** Nach Beendigung des Offizier-  
festivals des hiesigen Grenad-Infanterie-Regiments

schloß der Ober-Steutenant Dionisius Gurovich  
mit dem Lieutenant Andreas Gaboff. Trotz der Witterung  
drang die Spitze des Säbels Gaboff in das Auge und ver-  
legte das Gehirn, worauf nach 2 Stunden der Tod eintrat.

**London, 4. Januar.** Nach einer Klod-Depeche aus  
Neapel (Coronelli) hat der italienische Dampfer „Aurora“,  
welcher auf der Fahrt von Gads nach Genoa begriffen  
war, sich auf der Höhe von Genua mit dem Dampfer „Sard“  
geprallt. Der Maschinenraum war mit Wasser gefüllt.  
Der Kapitän, der Steuermann und 9 Mann sind  
ertrunken, die übrige Besatzung ist in New-Dunoy an-  
genommen.

### Aus Nah und Fern.

**Widwidigkeit für den Kaiser.** Zar Nikolaus von  
Rußland hat auch zum diesjährigen Jubiläum des Kaiser  
einen Befehl erlassen wollen. Dieser ist es nicht möglich gewesen,  
die Gabe, welche aus zwei prächtigen Goldbüchsen in die  
sonnigen Wälder bei Potsdam besteht, rechtzeitig in Potsdam  
eintreffen zu lassen, da Schneeverwehungen in Rußland die Strecke  
sperrten. Die Tiere dürften in den nächsten Tagen in den Besitz  
des Kaisers gelangen.

**Ein Vorkriegsgegen Jola.** Die „Daily News“ melden,  
gegen Jola sei ein englischer Aufseher erlassen auf Grund  
eines Auslieferungsvertrages der französischen Regierung. Englische  
Delegationen seien auf der Suche nach ihm.

**Zur Ermordung Ali Ghani Bey.** Trotz des Aufstehens  
das für sich erfolge, von uns gemeldete Ermordung des  
Adjutanten des Sultans Ali Ghani Bey  
herbeigeführt hat, hat man, so schreibt man der „Korrespondenz-  
aus Konstantinopel“, sehr über diesen Aufruhr  
aus dem der Versuch, der Mord nicht zu  
nennen. „Es scheint dies“, so berichtet man dem genannten  
Blatte, „denn zusammenhängend, daß man gewisse Vorwissen-  
schaften an denen Ghani Bey beihilft war, nicht aufrufen will, zumal als  
sichtlich nicht angenommen werden kann, daß die niedrige Strafe  
seiner Ermordung gewesen. Es sind dies schmutzige Angelegenheiten,  
bei denen auch andere Persönlichkeiten kompromittirt sind, und selbst  
hierbei aus ein verbotener Schand eine Note, der von einem Juwelier  
ausgegeben worden, als er die Zahlung verlangte die Schuldner,  
Hatt die zu leisten, mitschuldig. Ghani Bey verweigerte sich bei den  
bedrohlichen Verhandlungen, die ihm zur Last gelegt wurden, auf die Seite  
des Sultans und erklärte, daß mit Rücksicht auf die Ehre  
wogegen werde, ihn für sein Verbrechen zur Verant-  
wortung zu ziehen. Man geht ihn aus vielfacher Er-  
pressung. Aus seiner früheren Thätigkeit in Albanien — er war  
schon ein Albaner — ist bekannt, daß er sich durch genossenen  
Mord an der Spitze der Gendarmerie, bis sein Verbrechen in der  
Kolonie auf Anträgen anderer Persönlichkeiten erfolgte. Seiner  
Ermordung ist bekanntlich ein Streit mit einem Italiener voraus-  
gegangen, der ihm mit dem Revolver niederschlug, wobei es sich  
jedoch um einen Jagdakt handelt hat.  
Neben dem Versuch, den der Professor Hannard hat die  
Beliner Polizei nach seine weitere Mitteilung verwendet. Die  
Belinger Nachrichten widersprechen sich. Der „Lokal-Anzeiger“  
schreibt: „Professor Otto Hannard ist wieder zu den Seinen zurück-  
gekehrt; die an die Entlassung des Gelehrten gemittelten Be-  
gehren haben sich also als gescheitert erwiesen. Der Professor  
der jetzt wieder ist, hat sich bereits nach dem Süden be-  
geben.“ Weiter steht die erfreuliche Meldung im  
Gegensatz zu anderen. So heißt es in der „Post“: „Der seit  
dem 20. Dezember vermisste Prof. Otto Hannard war, wie jetzt  
aus dem Bericht des Professor Hannard, bis sein Verbrechen in der  
Kolonie auf Anträgen anderer Persönlichkeiten erfolgte. Seiner  
Ermordung ist bekanntlich ein Streit mit einem Italiener voraus-  
gegangen, der ihm mit dem Revolver niederschlug, wobei es sich  
jedoch um einen Jagdakt handelt hat.“

Neben dem Versuch, den der Professor Hannard hat die  
Beliner Polizei nach seine weitere Mitteilung verwendet. Die  
Belinger Nachrichten widersprechen sich. Der „Lokal-Anzeiger“  
schreibt: „Professor Otto Hannard ist wieder zu den Seinen zurück-  
gekehrt; die an die Entlassung des Gelehrten gemittelten Be-  
gehren haben sich also als gescheitert erwiesen. Der Professor  
der jetzt wieder ist, hat sich bereits nach dem Süden be-  
geben.“ Weiter steht die erfreuliche Meldung im  
Gegensatz zu anderen. So heißt es in der „Post“: „Der seit  
dem 20. Dezember vermisste Prof. Otto Hannard war, wie jetzt  
aus dem Bericht des Professor Hannard, bis sein Verbrechen in der  
Kolonie auf Anträgen anderer Persönlichkeiten erfolgte. Seiner  
Ermordung ist bekanntlich ein Streit mit einem Italiener voraus-  
gegangen, der ihm mit dem Revolver niederschlug, wobei es sich  
jedoch um einen Jagdakt handelt hat.“  
Neben dem Versuch, den der Professor Hannard hat die  
Beliner Polizei nach seine weitere Mitteilung verwendet. Die  
Belinger Nachrichten widersprechen sich. Der „Lokal-Anzeiger“  
schreibt: „Professor Otto Hannard ist wieder zu den Seinen zurück-  
gekehrt; die an die Entlassung des Gelehrten gemittelten Be-  
gehren haben sich also als gescheitert erwiesen. Der Professor  
der jetzt wieder ist, hat sich bereits nach dem Süden be-  
geben.“ Weiter steht die erfreuliche Meldung im  
Gegensatz zu anderen. So heißt es in der „Post“: „Der seit  
dem 20. Dezember vermisste Prof. Otto Hannard war, wie jetzt  
aus dem Bericht des Professor Hannard, bis sein Verbrechen in der  
Kolonie auf Anträgen anderer Persönlichkeiten erfolgte. Seiner  
Ermordung ist bekanntlich ein Streit mit einem Italiener voraus-  
gegangen, der ihm mit dem Revolver niederschlug, wobei es sich  
jedoch um einen Jagdakt handelt hat.“

**Wohnung in Charlottenburg auszuführen.** Aus bestimmten  
Veränderungen des Professors neben in der letzten  
Kolonie auf Anträgen anderer Persönlichkeiten erfolgte. Seiner  
Ermordung ist bekanntlich ein Streit mit einem Italiener voraus-  
gegangen, der ihm mit dem Revolver niederschlug, wobei es sich  
jedoch um einen Jagdakt handelt hat.“

**Einmündigungen.** Am 1. Januar ist die Landgemeinde  
Neckar an mit der Stadt Mannheim vereinigt  
worden, und dies ist, wenn man die Zahlen der letzten  
Vollzählung von 1895 zu Grunde legt, in die Höhe der  
Großstädte eingetreten. Mannheim hatte am 2.  
Dezember 1895 91 119 Einwohner. Am 1. Januar 1897 hat es  
sich die Landgemeinde Ketsch, die bei der Vollzählung  
6981 Einwohner aufwies, erworben. Neckar zählt damit 7019  
Einwohner, fast die Hälfte davon in Mannheim. Die Bevölkerung  
nach der letzten Volkszählung, an der man der Vergleichbarkeit wegen  
fehlen muß, mit 105 399 Einwohnern aufgeführt werden  
muß. Es gibt nunmehr in Deutschland, immer nach der  
letzten Volkszählung, 23 Städte über 100 000  
Einwohner, 10 Städte mit 50 000 bis 100 000  
Einwohner, 10 Städte mit 25 000 bis 50 000  
Einwohner, 10 Städte mit 10 000 bis 25 000  
Einwohner, 10 Städte mit 5 000 bis 10 000  
Einwohner, 10 Städte mit 1 000 bis 5 000  
Einwohner, 10 Städte mit 500 bis 1 000  
Einwohner, 10 Städte mit 100 bis 500  
Einwohner, 10 Städte mit 50 bis 100  
Einwohner, 10 Städte mit 10 bis 50  
Einwohner, 10 Städte mit 5 bis 10  
Einwohner, 10 Städte mit 1 bis 5  
Einwohner, 10 Städte mit 0 bis 1  
Einwohner.

**Wieder ein unblutiger Duell in Wuppertal.** Der Streit  
zwischen dem Ministerpräsidenten Baron von Hatzfeldt und dem  
Abgeordneten von Kerssenbrock, der am 1. Januar 1897  
erfolgte, nachdem Baron von Hatzfeldt am 1. Januar  
verwundet wurde, nach dem Hatzfeldt, Baron von Kerssenbrock  
gehorcht, Paul Salas, Baron von Hatzfeldt, Baron von Kerssenbrock  
ritterliche Vergeltung. Die Kartellgerichte derselben erklärten,  
von Seiten der Kartellgerichte habe keine beidseitige Abfertigung  
gegenstandslos vorzuliegen und die Angelegenheit durch den heutigen  
Bescheid erledigt worden. Die Kartellgerichte sind die  
nahmen die Erfahrungen als befreiende an. Damit ist die  
Angelegenheit erledigt.

**Neuer Posenarbeiterstreik in Sicht?** Die in den Gemein-



